

Migration bewegt die Stadt

Migration bewegt die Stadt

München ist eine Migrationsstadt. Diese Einsicht erfordert eine neue Erinnerungsarbeit und neue Erzählungen über die Stadt. Seit 2015 arbeiten das Münchner Stadtmuseum und das Stadtarchiv München in dem Projekt »Migration bewegt die Stadt« zusammen. Ziel des Projekts ist es, die Geschichte und Gegenwart der Migration in München dauerhaft zu erforschen, zu bewahren und sichtbar zu machen.

Im Zentrum steht die jüngere Geschichte seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Mit Veranstaltungen, Aktionen, Programmen und Ausstellungen werden die Ergebnisse des Projekts präsentiert.

Seit Juni 2017 zeigen die Kooperationspartner Ergebnisse und Einsichten des Forschungsprojekts in einem neuen Ausstellungsmodul des Münchner Stadtmuseums. Die Präsentationen sind während der Öffnungszeiten des Museums kostenfrei und barrierefrei zugänglich. Das Projekt »Migration bewegt die Stadt« wird von Prof. Dr. Sabine Hess (Georg-August-Universität Göttingen) und Prof. Dr. Johannes Moser (Ludwig-Maximilians-Universität München) wissenschaftlich begleitet und von einem Fachbeirat unterstützt.

Kontakt

Münchner Stadtmuseum
Projekt: Migration bewegt die Stadt
St.-Jakobs-Platz 1
80331 München

Stadtarchiv München
Projekt: Migration bewegt die Stadt
Winzererstraße 68
80797 München

E-Mail: perspektive.migration@muenchen.de
www.migration-bewegt-die-stadt-blog.de

Projekteinblicke II Museumslabor Westend

Münchner Stadtmuseum
Oktober 2017 – März 2018



Museumslabor Westend
 Muzejski laboratorij Westend
 Westend Müze Laboratuvarı
 مختبر المتاحف وست أند
 Laboratorio del Museo
 Μουσειακό εργαστήριο
 Musée-Laboratoire Westend

Das Westend auf der Schwanthalerhöhe war und ist der Wohnort vieler Münchner_innen, die aus verschiedenen Regionen und Ländern in die Stadt gekommen sind. Heute gilt das Westend als internationales und urban schickes Viertel. Dagegen wurde es in den 1970er- und 1980er-Jahren von Presse und Stadtpolitik als »Ausländerghetto« abgewertet. Migration ist kein Ausnahmefall, sondern stößt soziale, politische und kulturelle Entwicklungen an. Dadurch prägt sie München auf allen Ebenen: »Stadtgeschichten sind auch immer Migrationsgeschichten« (Erol Yildiz).

Im Museumslabor Westend haben Münchner Stadtmuseum und Stadtarchiv München mit Bewohner_innen Münchens vor Ort im Juli 2017 Erinnerungen und Objekte über die Migrationsstadt München gesammelt und im Westend eine kollaborative Ausstellung mit neuen Bildern, Erzählungen und Ideen zur Geschichte Münchens gestaltet. Nun zeigt das Münchner Stadtmuseum Ausschnitte des Museumslabors.

Im Arbeitsleben verdeutlichen sich die politischen Bedingungen für Migrant_innen, da sich die Arbeit auf das Wohnen, Rechte und die gesellschaftliche Teilhabe auswirkt. Viele Migrant_innen haben Initiativen gegen soziale Ausgrenzung gegründet, bei denen enge Freundschaften und Beziehungen unabhängig der Herkunft und des sozialen Status entstanden sind. In der Migration bekommen Familie und Heimat oft eine neue Bedeutung; Trennungen über Grenzen und Generationen führen sowohl zu Brüchen als auch zu neuen Bindungen. Das Engagement für Freiheit und Demokratie zwingt Menschen immer wieder zur Auswanderung; die Geschichte eines Münchners, der in den 1980er Jahren vor dem türkischen Militärregime floh und sich im Exil weiterhin politisch engagierte, veranschaulicht dies.

Münchner Stadtmuseum und Stadtarchiv München danken allen Beteiligten und freuen sich über weitere Erinnerungen, Bilder und Objekte der Migrationsgeschichte Münchens. Nehmen Sie bitte Kontakt zum Team »Migration bewegt die Stadt« auf.



Internationales Fest am Gollierplatz
 Fotografie, 11. Juli 1987

Seit 1977 organisieren die Bewohner_innen, Vereine und weitere Organisationen der Schwanthaler Höhe gemeinsam das Internationale Fest. Mit Infoständen, Aktionen und unterschiedlichen Darbietungen bringt das Viertel zum Ausdruck, gemeinsam für die Gleichberechtigung aller, gegen Rassismus und Diskriminierung sowie für ein gutes Leben miteinander zu stehen.



Zeitschrift »Schlitzohr – Kulağı kesik«
 Papier, zwischen 1991 und 1995
 Mit der Zeitschrift »Schlitzohr«
 kämpften Jugendliche zu Beginn der
 1990-er Jahre gegen Rassismus und für
 eine Anerkennung als gleichberechtigte
 Bürger_innen in Deutschland.



Graffiti
 Schenkung des Multikulturellen
 Jugendzentrums Westend (MKJZ),
 um 2005
 Für die Jugendlichen des MKJZ ist
 das Westend bis heute ein wichtiger
 Identifikationsort.